

Vorwort.

Vorliegende Schrift stellt sich dem vor nicht allzulanger Zeit erschienenen Werk von Bernhard Becker „Zinzendorf im Verhältnis zu Philosophie und Kirchentum seiner Zeit“ teils ergänzend zur Seite teils gegenüber.

Das genannte Werk erklärt es nämlich nicht, aus welchem Grund und mit welchem Recht Zinzendorf seinen Satz: „mein Schöpfer, mein Heiland“ als ersten Satz und Grundlage für die Theologie eingeführt sehen will.

Weil dasselbe Zinzendorfs Verständnis von der heiligen Dreieinigkeit nicht klar legt, so enthüllt es ferner nicht Zinzendorfs Verständnis von der Person des Heilandes.

Endlich wird Zinzendorfs Auffassung von dem Werk des Heilandes nicht erschöpfend dargelegt, weder da, wo der Bußkampf besprochen wird, noch da, wo Zinzendorfs Verständnis von Rechtfertigung, Erlösung, Sündenvergebung, Heiligung, Versöhnung vorgeführt wird. Daß die Erörterung des Bußkampfes nicht zu dem gewünschten Ziel gelangt, scheint u. a. auch darin seinen Grund zu haben, daß man in dem ganzen Werk nichts Genaueres erfährt über Zinzendorfs Auffassung von der Sünde, namentlich nicht bekannt gemacht wird mit Zinzendorfs Unterscheidung von Erbsünde und wirklicher Sünde; und weil die Begriffe Rechtfertigung, Erlösung zc. nicht genügend von einander abgegrenzt werden, so finden sie auch nicht die von Zinzendorf ihnen eingeräumte Stellung innerhalb des Heilandswerkes.